

Barack Obama: „Die Welt braucht keine neuen Mauern“

US-Präsident spricht vor Studierenden und Universitätsangehörigen auf der Hannover Messe



Mit seiner Rede richtete sich Obama nicht nur an alle Europäer sondern ausdrücklich auch an sein junges Publikum: „Ihr seid im friedlichsten Zeitalter der Menschheitsgeschichte aufgewachsen. Nehmt die Möglichkeiten, die ihr habt, nicht als selbstverständlich hin!“ Der US-Präsident hat bei seinem Besuch der Hannover Messe im April einen gut 45-minütigen Vortrag vor rund 500 Studierenden und Universitätsangehörigen gehalten – davon rund 400 Zuhörerinnen und Zuhörer von der Leibniz Universität.

Ebenfalls mit dabei: Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsident Stephan Weil und Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok sowie Universitätspräsident Prof. Volker Epping.

Im Mittelpunkt von Obamas Rede stand die Bedeutung eines friedlichen, geeinten und liberalen Europas für die Zukunft der Welt – ein Europa, das nicht auf Populisten hereinfallen dürfe.

„Die Welt braucht ein starkes, wohlhabendes und demokratisches Europa.“

Man solle nie vergessen, dass es eine der größten politischen Leistungen aller Zeiten sei, den Kontinent mit 500 Millionen Menschen und 24 Sprachen zu vereinen: „Das seid ihr: Europa, geeint in Vielfalt! Ihr seid stärker, wenn ihr zusammensteht.“

Eine große, neue Herausforderung sei der Umgang mit Flüchtlingen: „Es macht unsere Länder stärker, wenn wir Menschen aller Nationalitäten und religiösen Hintergründe willkommen heißen und integrieren.“ Man dürfe nicht zulassen, dass Intoleranz die Oberhand gewinne, die oft durch die Projektion von eigenen ökonomischen Ängsten und Frustrationen entstehe. hk



Umgestaltung des Welfengartens: Öffentliche Vorträge am 9. und 23. Juni 2016



In der Veranstaltungsreihe „Sommerakademie Herrenhausen 2016“ der Freunde der Herrenhäuser Gärten berichten Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Epping und Landschaftsarchitekt Kamel Louafi am 9. Juni um 18 Uhr im Wilhelm-Busch-

Museum über „Der neue Welfengarten, ein Garten im Wandel der Jahre – Dialog zwischen Gestern, Heute und Morgen“.

Eine zweite Gelegenheit zum gleichen Thema bietet das Staatliche Baumanagement Hannover in der Reihe „Architekturzeit“ der Architektenkammer Niedersachsen am 23. Juni 2016. Hier beginnt der Vortrag des Landschaftsarchitekturbüros Kamel Louafi um 18.30 Uhr im Hauptgebäude der Leibniz Universität im Hörsaal F107. Interessierte sind herzlich eingeladen! hk

Liebe Leserinnen und Leser,

mehrere hundert Studierende der Leibniz Universität Hannover sind Barack Obama bis auf wenige Meter nahe gekommen und haben seine Rede auf dem Messegelände miterlebt – eine besondere Auszeichnung für unsere Studierenden und die Universität, eine so charismatische Persönlichkeit live erleben zu können. Mehr dazu im Bericht auf dieser Seite.

Wie die LeibnizWerkstatt Lehramtsstudierende dabei unterstützt, nach Hannover geflüchteten Menschen bestmöglich die deutsche Sprache zu vermitteln, erfahren Sie auf Seite 2.

Das aktuelle Forschungsthema auf Seite 3 führt bis nach Thailand und Vietnam. Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler führen dort eine langfristige und umfangreiche Panelstudie durch, die von der DFG bis 2024 gefördert wird.

Aktuelle Veranstaltungshinweise und Informationen zur Leibniz-Komposition am 1. Juli finden Sie dann auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

Im Porträt



Wie reinigen Kreuzfahrtschiffe und Hafenbetreiber umweltschonend und effizient ihr Abwasser? Was passiert mit den festen, organischen Abfällen? Fragen wie diese zählen zu den Arbeitsschwerpunkten von Prof. Dr. Stephan Köster, der seit Anfang April die Professur für Siedlungswasserwirtschaft an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie (ISAH) der Leibniz Universität innehat. Neben technischem Meeresumweltschutz und Entsorgungslogistik auf Schiffen und in Häfen zählen auch die Herausforderungen „an Land“ zu seinen Inhalten – mit Fragen zu Mikro Schadstoffen, Arzneimittelrückständen oder Mikroplastik im Abwasser und deren Wirkung auf das Trinkwasser sowie den Gewässerschutz.

Geboren bei Augsburg, aufgewachsen in Bielefeld, studierte und promovierte Köster an der RWTH Aachen Bauingenieurwesen mit der Vertiefung Siedlungswasserwirtschaft, Grundbau und Bodenmechanik. Zwischendurch arbeitete der passionierte Radfahrer für ein Ingenieurbüro in Bonn mit Aufenthalten in Äthiopien, Benin und Sri Lanka, wo er sich mit Entwicklungsprojekten zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung befasste. 2011 ging er an die TU Hamburg-Harburg und folgte jetzt dem Ruf an die Leibniz Universität.

Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung ist ihm eine Mischung aus Praxisnähe und Grundlagenforschung besonders wichtig. „Wir sind multidisziplinär aufgestellt und setzen auf Internationalität. So werfen alle Beteiligten durch Kooperationen zum Beispiel mit China einen wertvollen Blick über den eigenen Tellerrand“, sagt Köster. Sein Ziel am ISAH ist es, sowohl auf dem Bestehenden aufzubauen und die Kontinuität zu wahren, als auch, neue Impulse einzubringen. Hier sei es ein großer Vorteil, dass er mit seiner Professur als vorgezogene Neubesetzung noch zwei Jahre gemeinsam mit Prof. Rosenwinkel den Übergang gestalten könne, bevor dieser in den Ruhestand geht. hk

Ausgezeichnet

Dr. Nadja Bielecki erhielt für ihre herausragende Dissertation „The Power of Collegiality. A qualitative analysis of university presidents' leadership in Germany“ von der Gesellschaft für Hochschulforschung den Ulrich-Teichler-Preis 2016.

Die Veröffentlichung „Sweet cherry skin has a less negative osmotic potential than the flesh“ von **Prof. Moritz Knoche** und **Dr. Eckhard Grimm** aus dem Institut für Gartenbauliche Produktionssysteme ist für den „ASHS Outstanding Fruit Publication Award 2015“ nominiert, den die Amerikanische Gesellschaft für Gartenbau (ASHS) am 8. August in Atlanta, Georgia (USA) überreichen wird.

Wege in die deutsche Sprache

LeibnizWerkstatt: Geflüchtete unterstützen

Wie Lehramtsstudierende Menschen mit Fluchterfahrung bestmöglich die deutsche Sprache beibringen können, das vermittelt seit dem Wintersemester 2015/2016 die LeibnizWerkstatt. Sie wird als Projekt der Leibniz School of Education und des Deutschen Seminars noch bis Dezember 2016 vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

„Unser Ziel ist es, den angehenden Lehrerinnen und Lehrern nicht nur die Grundlagen von Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache zu vermitteln, sondern auch über die besondere Situation, in der sich Geflüchtete befinden, zu informieren“, sagt Prof. Dr. Hans Bickes vom Deutschen Seminar, der das Projekt zusammen mit Prof. Dr. Julia Gillen von der Leibniz School of Education leitet. „Dazu zählen rechtliche Hintergründe zum Asylverfahren und die Sensibilisierung für die psychosoziale Dynamik der Fluchterfahrung.“ Sport-, theater- oder kunstpädagogische Methoden sollen zudem zeigen, wie Sprache indirekt über Bewegung oder szenische Spiel- und Kulturangebote gelehrt werden kann.

Kooperationspartner sind universitätsintern die Arbeitsstelle DiversitätS, das Institut für Sonder-

pädagogik, das Institut für Soziologie, die Refugee Law Clinic sowie das Zentrum für Schlüsselkompetenzen. Externe Partner sind Kunstschaffende mit Anbindung an Kestnergesellschaft, Staatsoper Hannover und Sprengel Museum sowie die Koordinierungsstelle Sport und Geflüchtete in Hannover und kargah, ein Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit.

„Viele Studierende sind bereits in Sprachlern-Klassen, in Notunterkünften oder in Flüchtlingswohneinrichtungen engagiert“, berichtet Projektkoordinatorin Radhika Natarajan. „Es bedarf aber auf allen Ebenen dringend weiterer Qualifikation und fachlicher Unterstützung für diese Aufgabe.“

Zur nächsten Blockveranstaltung am 26./27. August können sich Interessierte unter radhika.natarajan@lehrerbildung.uni-hannover.de anmelden.

Eine offene Veranstaltungsreihe „mittwochs um vier“ lädt jeden Mittwochnachmittag ins Conti-Hochhaus ein. Dort gibt es Raum für Erfahrungsaustausch rund um die Themen Zwangsmigration, Traumapädagogik und Sprachunterstützung. hk

➔ www.lehrerbildung.uni-hannover.de

Mit Leibniz zu Bahlsen

Berufsziel Wirtschaft: Der Blick über den Tellerrand lohnt sich

Berufliche Ziele entwickeln, mögliche Tätigkeitsfelder in der Wirtschaft kennenlernen und sich über das Studium hinaus qualifizieren: Das ist das Ziel des Qualifizierungsprogramms „Mit Leibniz zu Bahlsen“, das dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Kern des Programms für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften sind Seminare, Workshops und ein zweimonatiges Praktikum. 50 Studierende nehmen an dem Programm jedes Jahr teil. Ein Großteil geht nach dem Studium dann tatsächlich in die Wirtschaft.

„Unser Erfolgsrezept ist sicher der hohe Praxisbezug“, sagt Projektkoordinatorin Ulrike Hönemann von der Abteilung Schlüsselkompetenzen der Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS). „Wir bieten Orientierungshilfen und praktische Erfahrungen im Arbeitsleben sowie ein Netzwerk aus bis heute über 1.000 aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden.“

„Mit Leibniz zu Bahlsen“ wurde 1996 als Kooperationsprojekt ins Leben gerufen und ist ein fest etabliertes Programm der Abteilung Schlüsselkompetenzen der ZQS der Leibniz Universität Hannover. Im Beirat sind neben der Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Leibniz Universität die externen Kooperationspartner Stiftung NiedersachsenMetall, die Wirtschaftsförderung der Stadt Hannover, die Agentur für Arbeit Hannover, sowie von Seiten der Leibniz Universität die Philosophische Fakultät, die Zentrale Studienberatung und die Zentrale Einrichtung für Weiterbildung vertreten. hk

Neubau für die Physikdidaktik ist eröffnet

Neue Möglichkeiten für die Lehrerbildung: Das Gebäude am Welfengarten 1A schräg gegenüber vom Otto-Klüsener-Haus bietet angehenden Physiklehrerinnen und -lehrern deutlich verbesserte Möglich-



keiten, sich auf ihren Beruf vorzubereiten. Der Neubau ist im Mai nach sechs Monaten Bauzeit eröffnet worden und hat rund 1,2 Millionen Euro gekostet. Er ermöglicht unter anderem, die Zahl der Praktikumsplätze für das Lehramt um 50 Prozent zu erhöhen, weil es erstmals einen eigenen Praktikumsraum für das so genannte PEX (Praktikum für Lehramtsstudierende) bietet. Mit dem Neubau wurde die notwendige Auflage für die Re-Akkreditierung des Studiengangs erfüllt. kw

Berufen

Dr. rer. nat. Emil Wiedemann, W2-Professur für Angewandte Mathematik, Fakultät für Mathematik und Physik

Apl. Prof. Dr. Jan Schmidt, W3-Professur für „Photovoltaik Materialforschung“, Fakultät für Mathematik und Physik

Die Dynamik der Armut in Südostasien

DFG-Langzeitprojekt: Sozio-ökonomischer Panel mit 4.000 Haushalten in Thailand und Vietnam

Thema des Monats

Warum bleiben Menschen in einigen Regionen arm oder fallen immer wieder in Armut zurück trotz hoher Wachstumsraten der Gesamtwirtschaft? Warum nehmen Menschen zu selten Chancen wahr, die ihren Wohlstand nachhaltig verbessern könnten? Und wie steht es um die Lebensperspektiven der Landbevölkerung in rasch wachsenden und sich industrialisierenden Ländern? Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Forschungsprojekt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität „Poverty dynamics and sustainable development: A long term panel project in Thailand and Vietnam“. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat dafür ein Langzeitprojekt, das mit einer DFG-Forschergruppe begann, genehmigt. Für die erste Dreijahresphase ab 2016 fließen 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln, insgesamt sind es bis 2014 ca. 4,5 Millionen Euro.



Prof. Hermann Waibel und sein Team befragen in Vietnam rund 2.000 Haushalte in drei Provinzen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unser langfristig angelegtes Panelprojekt TVSEP fortführen können“, sagt Prof. Dr. Hermann Waibel, der das Projekt am Institut für Entwicklungs- und Agrarökonomik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät koordiniert. TVSEP steht für „Thailand Vietnam

Socioeconomic Panel“ und folgt dem Ansatz des weltweit bekannten Sozioökonomischen Panel SOEP in Deutschland. „Mit insgesamt rund 4.000 ländlichen Haushalten und gut 20.000 Einzelpersonen, die wir befragen, haben wir seit 2007 einen qualitativ sehr hochwertigen Datensatz aufgebaut – der für hochrangige Forschung insbesondere auf dem Gebiet der Entwicklungsökonomik verwendbar ist“, sagt Waibel.

Was es bedeutet, einen Haushalt über zwei bis vier Stunden auf einer Holzpritsche sitzend unter Bäumen oder einem Blechdach bei Temperaturen von mehr als 30 Grad Celsius zu befragen, weiß Hermann Waibel nur zu gut. Der Fragebogen an die Haushalte ist über 80 Seiten lang, die Interviews erfolgen jeweils vor Ort durch Studierende der lokalen Universitäten, die eigens dazu geschult werden. Erhoben werden Basisdaten wie Haushaltsgröße, Bildungshintergrund und Vermögenswerte, wirtschaftliche Tätigkeit, persönliches Einkommen und verschiedene Schocks wie Überschwemmungen, Dürre, starke Preisschwankungen oder Krankheit und Todesfälle in der Familie. „Eine besondere Rolle spielen Verhaltensparameter wie die Risikoeinstellung und die Frage der Stadt-Land-Beziehung, da insbesondere jüngere Familienmitglieder in die Städte abgewandert sind und von dort einen Teil ihres Einkommens zurückschicken. Deshalb werden auch bei diesen Migranten in Bangkok und Ho Chi Minh Stadt Paneldaten erhoben.“



Bis zu vier Stunden kann eine Befragung dauern, wie hier in Vietnam bei Temperaturen von mehr als 30 Grad Celsius.

Für die entwicklungsökonomische Forschung in und außerhalb Deutschlands bedeutet das neue DFG-Projekt einen wichtigen Impuls. Der Datensatz steht als öffentliches Gut nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung.



Die Kinder sind immer mit dabei, hier bei einer Befragung in Thailand.

Projektteilnehmer sind von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität neben Prof. Hermann Waibel noch Prof. Ulrike Grote vom Institut für Umweltökonomik und Welthandel und Prof. Andreas Wagener vom Institut für Sozialpolitik sowie von der Georg-August-Universität Göttingen Prof. Stephan Klasen vom Lehrstuhl für Entwicklungsökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. hk

Die Maschine, die zum Bauteil kommt

Ingenieurwissenschaftler entwickeln mit der EXIST Gründungsförderung eine innovative Maschine

Anfang 2015 hat das damals noch zweiköpfige Team vom Produktionstechnischen Zentrum (PZH) der Leibniz Universität den hannover-impuls-Startup-Preis gewonnen, Anfang 2016 die EXIST-Gründungsförderung. Die Idee ist, eine kleine, handliche Maschine zu bauen, die gleichzeitig präzise und mobil ist, sich am Bauteil festhält und sich wie eine Raupe an oder auf ihm fortbewegt – eine Maschine, die zunächst als 5-Achs-Fräsmaschine ausgelegt ist, aber auch alle Optionen zum 3D-Drucken oder Nieten mitbringt.

Den Ingenieuren Dominik Brouwer, Thomas Krawczyk und Daniel Niederwestberg steht nun eine Dreiviertelmillion Euro zur Verfügung, um aus ihrem Demonstrator einen echten Prototypen zu



entwickeln und dann damit in die Selbstständigkeit zu starten. Um die Funktionsweise der Maschine zu erläutern, hat Wirtschaftsingenieur Krawczyk einen anschaulichen Vergleich parat: „Stellen Sie sich vor, Sie wollen ein paar Löcher in Ihre Wand bohren und bringen Ihr Haus deshalb zur Bohrmaschine.“ So sei es zurzeit bei Bauteilen, auch sehr großen, beispielsweise solchen für Schiffe, Windkraftanlagen oder Flugzeugen. Sie werden zur Werkzeugmaschine gebracht. „Wir finden, dass es umgekehrt sein sollte.“ Das Team möchte den Prototypen bereits Ende 2016 für den Einsatz in der Automobilindustrie am Start haben. fö



Humboldt-Stipendium

Prof. Dr. Bianca Maria Rinaldi vom Politecnico di Torino, Interuniversity Department of Regional and Urban Studies and Planning (DIST), hat ein Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für 18 Monate erhalten. Sie wird zum Thema „Competing Identities. Gardens as Expressions of Cultural Differentiation from Post-Colonialism to Globalization (1950s-2010s)“ am Centrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) forschen.

Sport-Challenge am 29. Juni 2016



Laufen, Springen, Werfen, Kugelstoßen und Seilspringen: Nach der erfolgreichen Premiere und dem Sieg über die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im vergangenen Jahr, tritt die Leibniz Universität am 29. Juni 2016 zur Neuauflage der Sportabzeichen-Uni-Challenge an. Mit dabei sind in diesem Jahr auch die Universität Vechta und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der teilnehmenden Universitäten treten zwischen 16 und 19 Uhr an, um mit ihren sportlichen Leistungen Punkte für die eigene Uni zu sammeln.

Zur Vorbereitung bietet das Zentrum für Hochschulsport einen Sportabzeichenkurs an, in dem alle Disziplinen unter fachkundiger Anleitung gemeinsam trainiert werden. Der Kurs findet immer donnerstags von 18 bis 19 Uhr auf dem SportCAMPUS (Am Moritzwinkel 6) statt.

Weitere Informationen sowie Anmeldungen unter www.hochschulsport-hannover.de

Neue Jobbörse gestartet

Das neue offizielle Stellenportal „stellenticket.uni-hannover.de“ bietet Platz für hochwertige Ausschreibungen speziell für Studierende, frisch Graduierte, Wissenschaftliche Mitarbeiter und Alumni der Leibniz Universität Hannover. Das Angebotsspektrum reicht vom Praktikum über die Abschlussarbeit bis zur Senior-Expert-Stelle in Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Kurzzeit- und Aushilfsjobs zur Finanzierung des Studiums bietet die ebenfalls neue Plattform „jobbico.uni-hannover.de“

Beide Portale lösen das bisherige Online-Forum ab und sind über unsere Startseite in der rechten Spalte unter „Top-Links“ und „Stellenangebote“ erreichbar. Darüber hinaus kann „Stellenticket“ individuell angepasst in die Webauftritte der Fakultäten und Institute integriert werden. hk
www.career.uni-hannover.de/stellenboerse

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechtild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Heike Köhn (hk), Andrea Wiese (aw), Julia Förster (fö)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover: S. 1 ©Christian Bierwagen, S. 2 (Porträt) ©Samantha Franson, S. 3 ©Hermann Waibel (oben), ©PZH (unten)

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.

Die Nacht, die Wissen schafft

Auch in 2016 öffnet die Leibniz Universität ihre Türen für Interessierte

Im November diesen Jahres steht Hannover erneut ganz im Zeichen der Wissenschaft! Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen präsentieren sich knapp einen Monat lang mit unterschiedlichen Aktivitäten der interessierten Öffentlichkeit, die damit auch in diesem „November der Wissenschaft“ die Gelegenheit bekommt, die Wissenschaftslandschaft am Standort Hannover kennenzulernen.

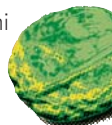
Die Leibniz Universität öffnet in der „Nacht, die Wissen schafft“ am Samstag, 12. November 2016 von 18:00 bis 24:00 Uhr ihre Türen. Bereits in 2012 und 2014 besuchten bei dieser Gelegenheit jeweils rund 10.000 Interessierte die Standorte der Universität.

Ziel ist es, möglichst viele Institute und Einrichtungen der Leibniz Universität für die Beteiligung am Programm der „Nacht, die Wissen schafft“ zu gewinnen und mit Vorträgen, Ausstellungen, Führungen, Experimenten oder anderen attraktiven Aktionen, also einem spannenden Programm, in dieser besonderen Nacht anzutreten. Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hannover, aber auch Studierende und Angehörige der Universität haben so die Chance, einen Einblick in die Vielfältigkeit, inhaltliche Breite und Exzellenz unserer Universität zu gewinnen.

Die Koordination der Veranstaltung liegt bei uni transfer und dem Referat für Kommunikation und Marketing.

mvm

➔ www.dienachtdiewissenschaft.de



Auf Leibniz' Spuren

Neue GeoTour im Leibniz-Jahr!

Für alle Geocaching-Fans, Leibniz-Spurensucher und Schatzfinder gibt es anlässlich des Leibniz-Jahres 2016 eine besondere Überraschung und Herausforderung: 14 Geocaches rund um Leben und Wirken von Gottfried Wilhelm Leibniz warten auf ihre Entdeckung! Von Wasserkunst bis Leibniz-Tempel, von Bibliothek bis zum „Goldenen Keks“ – lassen Sie sich von der Vielfältigkeit rund um Leibniz begeistern! Auch an der Leibniz Universität ist ein Cache zu finden. Dieser Cache ist nur zu den Öffnungszeiten der Universität machbar. Außerdem notwendig: Eine starke Taschenlampe. Um die Position des Caches herauszufinden, müssen binäre Zahlen zunächst in Koordinaten umgewandelt werden. Das hätte Leibniz vermutlich auch gefallen! Alles zur Tour „Leibniz' Ge(o)



heimnisse“, Hinweise zum Finden der Caches und zu den notwendigen Utensilien finden Sie auf der Website der Stadt Hannover im Themenbereich Geocaching. Das Referat für Kommunikation und Marketing wünscht allen Geocacherinnen und Geocachern viel Erfolg!

mvm

„Unter allen möglichen die beste...“

Orchester und Chor führen Auftragskomposition zu Leibniz' Geburtstag am 1. Juli auf

Zum 370. Geburtstag ihres Namensgebers und gleichzeitigen 10. Jahrestag der Umbenennung der Leibniz Universität am 1. Juli 2016 hat sich das Präsidium gemeinsam mit dem Collegium Musicum und dem Chor der Universität etwas Besonderes überlegt. Chor und Orchester haben in den vergangenen Monaten eine Komposition einstudiert, die extra zum Jubiläum in Auftrag gegeben wurde. Während des offiziellen Festaktes am Freitagnachmittag, 1. Juli, und in einer zweiten öffentlichen Aufführung am gleichen Tag um 19.30 Uhr präsentieren Chor und Orchester im Lichthof der Leibniz Universität das Stück „Unter allen möglichen die beste...“ Metamorphosen über die Erkenntnisse Gottfried Wilhelm Leibniz' zur Musiktheorie für Chor und Orchester“.

Das Präsidium hat zusammen mit dem Dirigenten des Orchesters, Sönke Grohmann, das Stück beim Hamburger Komponisten Prof. Fredrik Schwenk (*1960) in Auftrag gegeben. Als Grundlage des Werks, das am 1. Juli uraufgeführt wird, hat Schwenk einige in lateinischer Sprache verfasste Leibnizitate über die Musiktheorie ausgewählt. Leibniz betrachtet darin die Musik mit Hilfe der „gefühlfernen Arithmetik“. Man darf gespannt



sein, wie sich das davon inspirierte, zunächst logisch-mathematisch entwickelte Material seinen Weg ins Ohr sucht.

Zur öffentlichen Aufführung um 19.30 Uhr – gleichzeitig der Ausklang des Leibniz-Sommerfestes im Welfengarten – sind alle Interessierten willkommen.

Für Sonntag, 3. Juli 2016, lädt das Collegium Musicum zu einem weiteren Konzert im Lichthof ein. Ab 11 Uhr sind dann Mendelssohns Notturmo und die 8. Sinfonie von Dvorák zu hören.

➔ www.collegium-musicum-hannover.de